

Der Wurrthal-Bote.

Kmtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 118.

Montag den 26. Juli 1897.

66. Jahrg

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit Anzeigensblatt, Jugendfreund und den Blättern des Wurrthaler Alterthumsvereins in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postzug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigensblätter 10 Pf.

Bestellungen auf den Wurrthal-Boten für die Monate August & September

mit den wöchentlichen Beilagen „Anzeigensblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Ankündige Bekanntmachungen.

Verkauf eines Waren-Lagers.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gottlieb Knapp, Kaufmanns in Oberbrüden, kommt das Warenlager (gemischt des Warengeschäft) im ganzen oder in einzelnen Partien am Montag den 2. August d. J., nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.

Unterzeichneter ist zu jeder Auskunft gerne bereit. Unterwiesloch, 24. Juli. 1897. Amtsnotar Sommer.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Die Bauarbeiten zur Korrektion der Murr auf der Markung Reichenberg, Oberamts Backnang, veranschlagt die

1) Erdarbeiten	zu	30735 M.
2) Uferbefestigungen	„	3800 M.
3) Wasserleitungen	„	1600 M.
		zus. 36135 M.

werden im Wege der Submission nach Maßgabe der Ministerial-Verfügung vom 19. April 1888, Gew.-Bl. Nr. 26, verleben werden. Von den Kostenvoranschlägen, Zeichnungen und Akkordbedingungen haben die Submittenten auf dem Rathause in Reichenberg O. Backnang Einsicht zu nehmen.

Jedem, welche zur Uebernahme der Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozents des Kostenvoranschlags auszubereitenden Angebote, schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Korrektion der Murr in der Markung Reichenberg O. Backnang“ längstens bis 31. Juli d. J., vormittags 12 Uhr, bei dem Schultheißenamt Reichenberg einzureichen, worauf eine halbe Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anzuwohnen können, dabeist vorgenommen wird. Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Abde erfolgen wird, gebunden. Es werden tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich um obige Arbeit zu bewerben. Unbekannte haben über Befähigung und Vermögen Zeugnisse neuestens Datum beizulegen. Reichenberg, den 21. Juli 1897.

Der Gemeinderat. Vorstand: Epple.

Reichenberg. Liegenschaftsverkauf.

Christiane Geiger, ledig, volljährig, von Zell bringt am nächsten Donnerstag den 29. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause zum letztenmal aus freier Hand öffentlich zur Versteigerung:

Markung Zell.

Gebäude Nr. 24 a, 98 qm ¹ / ₂ Hotel an einem zweistöck. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, 2 Viehhaltungen, Hofraute und gemeinschaftlichem Eingang mitten im Weiler,	
Parz. Nr. 375. 14 a 16 qm Acker in Wäldesädem,	155. 5 a 51 qm Wiese, teilweise mit Bäumen im Staigau,
168/1. 12 a 06 qm Wiese dabeist,	153. 21 a 45 qm Wiese im Fuchsfeld.

Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen. Den 26. Juli 1897. Rathschreiberei. Epple.

Wader-Verkauf.

Ludwig Klotz, Hofknecht verkauft am Dienstag den 27. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause letztmalig im öffentlichen Aufsteig: 12 a 59 qm Acker am Krähensbach, mit Dintel und Gerste angeblümt. Anlauf 350 M. Liebhaber sind eingeladen. Den 28. Juli 1897. Rathschreiberei: Keins.

Roststäbe

Beste und billigste Bezugsquelle Roststäbe, Rostab-Gebirg, Ritz & Schweizer, Glöttendorf, Schwab. Gmünd.

PATENTE

Gebrauchsmuster, Muster u. Markenschutz aller Länder europ. prompt und sorgfältig. Rückständige Patent-Anträge. (Inhaber: K. Bosc, Patent-Anwalt, Tübingen, 12. Telegraph. Bld.)

Oberamtsarzt Lohrmann

ist verrentet. Sein Stellvertreter ist Herr med. Dr. Zeller.

Hochzeitsfeier

Zu unserer am nächsten Donnerstag den 29. Juli stattfindenden Hochzeitsfeier laden wir alle Freunde und Bekannte, besonders den verehrten Turnverein und Militärverein in das Gasthaus zum Engel auf den Abend freundlichst ein. Der Bräutigam: Carl Ruff. Die Braut: Fanny Böhringer.

Dypenweiler. Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Donnerstag den 29. Juli stattfindenden Hochzeit laden wir Freunde und Bekannte in das Gasthaus z. Post hier freundlichst ein. Der Bräutigam: Karl Scheib von Schiffraun. Die Braut: Pauline Dietrich von Oberbrüden.

Ziehung garant. 3. Aug. 97. Grosse Reutlinger Kirchenbau-Geld-Lotterie

Haupttreffer Mk. 30000, 6000, 2000 etc. bis auf 1721 Geldgewinne mit Mk. 65000. Originallosé à Mk. 2.-, 11 Lose 20 Mk., Porto und Liste 25 Pf., empfiehlt die Generalagentur F. Schweibert, Stuttgart, Marktstraße. In Backnang bei Friseur Gix. (M.)

New Yorker Germania, Lebens-Vers.-Ges.

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin. Verwaltungsrat: Herm. Rose, General-Bevollmächtigter für Europa. H. Marcuse, Thomas Achelis. Erster u. leitender Director Dr. Rose. General-Bevollmächtigter Director P. Rostock.

Total-Aktiva am 31. Dezember 1896: M. 98,899,372.
Reiner Ueberschuß (Gewinn-Reserve, Sicherheits-Capital-Entreserve u. Cours-Abzins der Wertpapiere) M. 8,734,222.
Bereinigung der Aktiva in 1896: M. 5,098,192.
Zählbares Einkommen: M. 17,340,888.
Aktiva in Europa: M. 14,062,318 in Grund-Eigentum, Depositem und Policen-Darlehen.
Versicherungen in Kraft: 47,276 Policen für M. 302,014,109, davon in Europa: 25,646 M. 142,581,970.
Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie. Die Policen werden nach 3 Jahren unanfechtbar, außer wegen Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges. Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend. Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Bisherige Auszahlungen:

für Todesfälle und Lebenspolicen über Mk. 105 Millionen. ca. Mk. 23 Millionen. Nähere Auskunft erteilt Generalagent in Stuttgart: E. Vogel u. C. Franz.

Agent in Backnang: Fr. Lutz. in Murrhardt: August Seeger. Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtsachen vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Strohh.

wurde abgewiesen und hat außer der Buße von 100 Frs. auch die Rekrutkosten zu zahlen.

Frankreich.

Der rabuläre französische Panama-Ausführer hat sich stark blamirt. Er war mit dem in England weilenden Ungariner Cornelius Herz in Verbindung getreten, um von ihm neue Entwürfe über die Verteilung hochgestellter Personen am Panamawindeln zu erhalten. Da der Ausfuhr bisher noch wenig staatsrechtliche Zitate aufzuweisen hatte, so glaubte er mehr von den Franzosen verpöndelt, so glaubte er sein Ansehen erhöhen zu können, wenn er durch Herz greifbare Handhaben gegen die leitenden Kreise der Republik gewinne. Cornelius Herz durchschaute die Sache aber schnell und versuchte sofort, die Notlage des Ausfuhrers zu einer neuen Geldschneiderei großen Stils zu benutzen. Er verlangte, daß alle Ausfuhrmitglieder persönlich vor ihm erscheinen sollten; als diese dazu bereit waren, verlangte er weiter die Zahlung von 5 Millionen Francs als Entschädigung für die früher gegen ihn gerichteten Anschuldigungen, dann erst wollte er sprechen. Darauf ging der „geplottete Ausfuhr“ natürlich nicht ein, und so unterließ seine Weile zu Herz unter dem Hohnschäfer des französischen Volkes.

* Kadel. Wie aus Paris mitgeteilt wird, hat Frankreich im Laufe dieses Sommers ein eigenes unterseeisches Kabel zwischen Europa und Nordamerika in aller Eile legen lassen. Die Linie geht von West nach dem zentralen Boston und New-York gelegenen Cap Cod. In Frankreich hat man es lange genug empfunden, was es heißt, einzig auf die Benutzung englischer Kabelleitungen angewiesen zu sein, die immer geföhrt zu sein pflegen, wenn es im Interesse Englands liegt. Das britische Kabelmonopol nach Nordamerika ist durch dies neue französische Kabel durchbrochen worden. Das neue Kabel zwischen Europa und Amerika ist 6000 km lang und zurecht das längste der Welt.

Verdienes.

* Verhättnisse auf der Eisenbahn. Ueber das Verhättnisse auf der Eisenbahn wurde dieser Tage vom Frankfurter Schöffengericht ein Urteil gefällt, das die Reisenden der Schlafwagen interessieren dürfte. Ein Frankfurter gebrauchte den Schlafwagen eines nach Offen fahrenden D-Zuges und erteilte dem diensthabenden Schaffner die Weisung, ihn an einer gewissen Station zu wecken. Der Schaffner verweigerte den Auftrag und ließ den Reisenden ruhig schlafen, bis dieser dann in Königberg (Ostpreußen) von selbst erwachte. Er verlangte nun von dem dortigen Bahnhofinspektor, auf Kosten der Bahn an seinen eigentlichen Bestimmungsort zurückgeführt zu werden. Dies wurde ihm aber auf Grund des § 24 des Betriebsreglements abgelehnt. Der betreffende Paragraf besagt, daß die Bahn keinerlei Verantwortung übernimmt, wenn ein Reisender sein Einzel verfährt und weiterfährt. Das kann aber, so meinte der Frankfurter, doch nur bei denjenigen Reisenden zutreffen, die in gewöhnlichen Wagen fahren, aber nicht bei der Benutzung der von der Bahn eingerichteten Schlafwagen. Außer seinem Bilet müßte der Reisende noch eine besondere Gebühr für die Benutzung des Schlafwagens bezahlen, und was habe er dann von dieser angelegenen Bequemlichkeit, wenn er im Bett liegend, die ganze Nacht wachen soll? Der nichtgeweckte Reisende schrieb also an die Bahnhöfbehörde, wandle sich gegen die von ihr beobachtete Anwendung des § 24 und bemerke dabei, daß es Unfair wäre, dann überhaupt noch Schlafwagen zu führen. Die Bahnhöfbehörde stellte Strafantrag wegen Verleumdung, das Schöffengericht sprach aber den Angeklagten frei, indem es ihn den § 193, Wahrung berechtigter Interessen, abbilligte.

* Kassel. Daß Großvater, Vater und Sohn hinter einander die wichtige Stelle eines Stadtbauweisters bekleiden, ist gewiß eine große Seltenheit. Hier ist es bei dem dieser Tage in dem hohen Alter von

84 Jahren verstorbenen Stadtbaurat a. D. Georg Rudolph und dessen Vater und Großvater der Fall gewesen. G. Rudolph war 40 Jahre lang Stadtbauweiser von Kassel, und sein Lebensgang und seine Amtsführung sind mit dem Gang und der Entwicklung des öffentlichen Bauwesens, der Straßen und Verkehrswege in Kassel auf das Engste verbunden. Der Großvater des Verstorbenen, der hier 1753 geboren wurde, war von 1778 bis 1818 Stadtbauweiser der Residenzstadt Kassel. Von da an bis 1845, in welchem Jahre der nunmehr Verstorbene das Amt übertragen erhielt, bekleidete die Stelle sein Vater, und der Verstorbene hatte sie bis 1884 inne, so daß über 100 Jahre ein und dieselbe Familie den Posten eines Stadtbauweisters bekleidete.

* Frankenthal. Wegen Straßenraubs standen zwei Buben von 14 Jahren vor den Gerichtshöfen. Sie bemerkten in ihrer Heimatgemeinde Weisenheim zwei Kinder von 11 und 8 Jahren, die Familien verkauften und sich mit dem Erlös auf den Heimweg nach dem benachbarten Orte Marzdorf begaben. Die beiden Schlingel verbargen sich im Walde und verpönderten den Kindern den Weg mit gezücktem Messer und dem Ruf: „Das Geld her oder wir stechen Euch tot.“ Der eine nahm dem 11jährigen Buben 73 Pfennig aus der Tasche, während der andere dem 8jährigen Mädchen den silbernen Fingerring abgab. Beide wurden im Sinne der Anklage überführt und zu 2 Monat und 1 Monat 8 Tage Gefängnis unter Abzug von je 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt. Nur ihrer Jugend hatten die Strohmäde zu verdanken, daß sie heute nicht vor dem Schwurgericht standen.

* Goldfieber. Drei Dampfer, geföhrt mit Goldsuchern, gingen von der Pacific-Küste (Nordamerika) nach Alaska ab. Weitere Schiffe folgen in den nächsten Tagen. Die „Evening Post“ erklärt, die Ausbeute der Kontrakt-Goldfelder übersteige alle Fiktion, die seit Jahren gemacht worden ist. (?)

* Jede Hausfrau, welche Thurmeln als Ungeziefer-Vertilgungs- und Vorbeugungsmittel benutzt hat, weiß dessen Zuverlässigkeit und prompte Wirkung zu schätzen. Thurmeln ist auch der beste Mottenkäuf.

Kunstnotiz.

* Von den farbigen Ansichtspostkarten in Aquarellmanier, die von der Firma Greiner und Pfeiffer hier auf der Buchdruckerei hergestellt werden ist eine weitere Reihe erschienen, die man fast durchweg als sehr wertvoll und wohlgelungen bezeichnen kann. Die uns vorliegenden Proben geben Bilder von Valen, Altensteig, Berg, Cannstatt, Fellbach, Freudenberg, Kronberg, Marbach, Nagels, Ulm a. D., und endlich von Altdorf bei Weisbaden. Die Originale sind, soweit ersichtlich, wiederum von den Stuttgarter Künstlern Karl Fuchs und Großwin Jabis hergestellt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Ein Beweis für die hohe Stellung, die die deutsche Schifffahrt im Weltverkehr einnimmt, ist der stetig wachsende Anteil Deutschlands am Verkehr durch den Suezkanal. Noch in den letziger Jahren nahm Deutschland die sechste Stelle ein, heute die zweite unmittelbar hinter dem segenhaften Großbritannien. Diese Zunahme ist gerade auf Kosten des letzteren vor sich gegangen. Denn auf Großbritannien entfielen im Durchschnitt der Jahre 1870 bis 1879 nach der Schiffszahl 73,5 Proz., nach der Tonnensahl 76,9 Proz., im Jahre 1893 nur noch 63,4 Proz. bez. 68,0 Proz.

* Bartlettalose. Die von der Stadt Bartetta in Italien für den Mai d. J. beschlossene Wiederaufnahme der seit dem Jahre 1895 eingestellten Verlosung von Anteilsscheinen ihrer Besantide vom Jahre 1870 (so genannte Bartlettalose) ist unterblieben und es erhebt die Erfüllung der von der Stadt Bartetta übernommenen Verpflichtungen vorläufig in Frage gestellt, da die über

die Neuordnung des Anteilsscheines eingeleiteten Verhandlungen ins Stocken geraten sind.

* Von den Geld- und Warenbörsen. Wochenrückblick. Stuttgart, 22. Juli. Trotz des schwachen Börsenbelaufs infolge der Abwesenheit vieler tüchtiger Gasse in der Sommerfrische zeigen die europäischen Börsen fortgesetzt eine feste Haltung und mit wenigen Ausnahmen gedeherte Kurse. Diezu tragen verschiedene Umstände bei: Zunächst die sichere Annahme, daß die orientalische Krise nun doch endlich bald beigelegt sein werde, ferner günstige Berichte über die Lage des Kohlen- und Eisenmarktes, über in Aussicht genommene größere Transaktionen leitender Banken und endlich auch der fortgesetzte flüssige Geldhand. Der Privatdiskont in Berlin erhielt sich auf 2 1/2 %.

Die Getreidemärkte verkehrten in sehr fester Haltung bei weitlich höheren Preisen. Weizen pr. Herbst stieg in Wien von 9 fl. 83 auf 10 fl. 9 und Hafer pr. Herbst von 5 fl. 87 auf 6 fl. 11, Weizen in New-York pr. Juli von 78 1/2 auf 86 1/2, derselbe notiert pr. Aug. 80 1/2 auf 87 pr. Sept. von 72 1/2 auf 79 1/2.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 22. Juli 1897.

häßl. mittel. niederk.	
Kernen 8 M. 60 Pf. 0 M. — Pf. 0 M. — Pf.	
Dinkel 6 M. — Pf. 6 M. — Pf. 5 M. 80 Pf.	
„ neuer 5 M. — Pf.	
Gaber 7 M. 30 Pf. 7 M. 10 Pf. 6 M. 20 Pf.	
Mittepreis pro Einri: Gerste 2 M. 30 Pf.	
Bluggen 2 M. 50 Pf., Ackerbohnen 2 M. 40 Pf.	
Erbsen 4 M. — Pf., Linen — M. — Pf., Weichkorn 0 M. — Pf., Kartoffel 0 M. — Pf., per Str. 4 M. — Pf.	

Gestorben.

Sophie Engel, Wwe., Dehringen. Anton Kohler, Lehrer, Ravensburg. F. Schloß, rz. Schultheiß, Schönbach. Fr. Engler, Schiffer, Laufen a. N. S. Schönlin, Kaminlegemeistr., Döpsingen.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag 25. Juli. Für Sonntag und Montag ist bei sehr warmer Temperatur und in den südöstlichen Gebirgen heftiger Gewitterneigung vorwiegend trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Molde, 24. Juli. Die „Hohenpollern“ ist gestern abend 8 1/2 Uhr bei schönem Wetter eingetroffen. Berlin, 24. Juli. Die Morgenblätter melden aus Polen: Nach bis jetzt eingelaufenen Meldungen wurden bei dem gestrigen Unwetter in der Provinz Posen 11 Personen vom Blitz erschlagen. Offen a. N., 24. Juli. Die Rheinisch-Westfälische Ztg. meldet: Die Verkaufsanstalt des Kohlenhandels ist entgiltig geregelt. Es sind 4 Verkaufsabteilungen gebildet: die erste umfaßt die Nord- und Ostsee, Hannover, Sachsen und Brandenburg, die zweite Westfalen, Kassel und Thüringen, die dritte Niederrhein, Elberfeld, Aachen und Saarbrücken, die vierte (Hauptbezirk) Rheingebirge, Oberrhein, Süddeutschland, Schwyz, Belgien und Luxemburg.

Paris, 24. Juli. Agence Havas. Der Minister des Auswärtigen, Hanotaux und der deutsche Botschafter Graf Münster haben gestern nachmittags das Abkommen unterzeichnet, wodurch die Grenze der Westungen Deutschlands und Frankreichs im Hinterlande von Logo und in Dohomy festgelegt wird. Das Abkommen wird dem Parlamente zur Genehmigung unterbreitet werden. Christiania, 24. Juli. Die in Biele gefangene Briettaube ist gestern abend hier angekommen. Es wurde festgestellt, daß dieselbe zu den am 15. Juni in Helgoland aufgeschlossenen Tauben gehört.

Siezu Jugendfreund Nr. 30.

Meine Walkyre.

Novellette von F. C. v. Hoffen. (Fortsetzung.)

Confiance stimmte ihre größte Bravour-Arie an und erntete massenhafte Komplimente, besonders seitens des Ministerial-Adjutors Malmen, der mit großer Wichtigkeit sein Urteil dahin abgab, Fräulein Confiances Stimme sei etwas aus Außerordentlichem und erinnere in gewissen Tonlagen an die berühmte Sängerin Jenny Lind! „Und du, Erling? Was sagst du dazu?“ fragte die Geheimrätin, die vergebens gewartet hatte, daß er in das Lob einstimmen würde. „Ich habe Jenny Lind nicht gehört!“ sagte er mit einer Verbeugung. „Welche Schule! Welche Prägnanz!“ rief Malmen, der seinen Vortrag an Phrasen noch nicht erschöpft hatte; „man meint, man höre —“

„Eine Spielhose,“ flüsterte ihm Erling ins Ohr. „Eine Naachtigall!“ rief Malmen triumphierend, als ob es ihm gelungen sei, eines ganz neuen Gedanken habhaft zu werden, und als ob er sein schlagendes Beispiel dafür gefunden habe, was durch Schule und Prägnanz erreicht werden könne. Die Geheimrätin belohnte die Artigkeit mit einem halbrollten Lächeln und der Versicherung, daß es ihr eine Freude sei, einer so richtigen Auffassung zu begegnen, die sowohl von Verständnis als von Gefühl zeuge. Durch Confiance veranlaßt, hatte sich Erling aus Klavier gesetzt und lang nun mit Wärme und Leben einige venezianische Barcarolen. „Nicht nett!“ sagte die Geheimrätin herablassend. „Einen lebhafteren Eindruck machte das warme Konzerte auf Gerda, und als Erling aufhörte zu singen, erhob sie sich schnell, um ihm zu danken, aber ein kalter, erkauter Blick von Confiance hielt sie zurück und erinnerte sie an den strengen Beweis, den sie vorhin bekommen hatte. Mit einem Seufzer der Resignation nahm sie ihren Platz wieder ein, konnte aber nicht mit einstimmen in die faden Wäufere, in denen die anderen jungen Damen ihren Geföhlen Luft machten.

Indessen war die rasche Bewegung Erlings aufmerksamen Auge nicht entgangen, und nie war ihm Gerda's jugendliche Begeisterung reizender erschienen, als in diesem Augenblicke gehörten Schweißens. Während er nun mit scheinbarer Aufmerksamkeit der gebildeten Unterhaltung seiner Kusine zuhörte, waren seine seelenvollen Züge von einem feinen Lächeln verklärt. Es war für den Zuschauer nicht leicht, dieses Lächeln zu deuten. Kein Wunder, daß die Geheimrätin in mütterlicher Parteilichkeit in der Deutung fehlgriff. Sie sah sich um, um ihrem Manne einen triumphierenden Blick zu werfen; allein der Geheimrat war so vertieft in ein Gespräch über Politik, daß ihm der bedeutungsvolle Blick seiner Gemahlin ganz entging. Und Gerda? Sie dachte an den blauen Himmel Italiens und an die liebsten Bewohner dieses Landes, an die stolzen Erinnerungen Venedigs und an die verlassene Größe dieser Stadt, wie der Gesang ihr die Bilder vor die Seele geführt hatte; allmählich aber verblassten die leuchtenden Farben unter der matten, schweren Luft beim Abendessen, und der letzte positive Traum wurde verweht durch den Ministerial-Adjutor Malmen, der sie mit Bemerkungen über den Herbstregen und den Schmutz auf den Straßen unterhielt. Besonders interessant fand Gerda dieses Gesprächsthemata gerade nicht, aber sie war dankbar für die wohlwollende

Absicht und antwortete so heiter und freundlich, daß es ihr gelang, auch ihn anzureden und seine Wäufere vergessen zu machen, so daß er für eine Weile nichts anders sein wollte, als ein gutmütiger und netter Mensch, und damit war doch etwas Gutes gewirkt worden an diesem ersten musikalischen Abend der Frau Geheimrätin.

VI. Der Herbst verging, ohne daß sich äußerlich in dem Thorstonschen Familienleben etwas verändert hätte. Gerda arbeitete mit Eifer und Interesse. Allerdings war ihre Erziehung in dieser und jener Hinsicht mangelhaft gewesen, aber der Unterricht ihres Vaters hatte doch einen soliden Grund gelegt, als die Geheimrätin verheiratet konnte, und mit einer Rücksicht, die sogar ihrer Kusine Confiance einen gnädigen Beifall entlockte, schritt Gerda fort in ihren Studien. Erling seinerseits wollte anfangen zu arbeiten. Die Hoffnungen, welche die Geheimrätin auf die kleinen musikalischen Abendunterhaltungen setzte, hatten sich noch nicht verwirklicht. Allein in Erlings Natur lag eine unberechenbare Veränderlichkeit, das wollte sie von früher her, und obgleich sie nicht ergründen konnte, was für Gedanken unter der wechselnden Oberfläche schlummerten, so versuchte sie doch, ihren Mann mit dem Ausspruch zu trösten: „Daß nur Erling sich erst recht klar werden über die Sachlage, so —“ Ein zufriedenes Lächeln bildete den Schluß dieses Satzes und bewies, daß sie ihre mütterlichen Hoffnungen noch keineswegs aufgegeben hatte.

„Ja, ja, wir werden ja sehen!“ sagte der Geheimrat, ohne sich näher darüber zu erklären, was er eigentlich zu sehen erwartete. (Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Kreuzblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 119. Mittwoch den 28. Juli 1897. 66. Jahrg

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit Anzeigengeld 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigengelder 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate August & September

mit den wöchentlichen Beilagen „Anzeigengeldblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang

Letzte Liste über eingegangene Gaben für die Wetterbeschädigten.

Eingegangen sind:
Vom Ungerechtfertigten: G. Weiermeister 3, Fr. Benignus jun. u. sen. 15, Chr. Braun 4, G. Dautel 10, G. Köp 6, R. Güter 10, M. Weggers Wwe. 10, W. Wegger 10, W. Weber 5, Gul. 73 M.
Stadtschultheiß G. G. R. Gruber, Germannweiler 3, Unterl. Weibler 1, Schäfer Mühle 2, R. Dettinger, Gerber 1, R. R. 3, Gerber Weerwirth 50 Pf., Brieftr. Krebs 1, Gul. 11 M. 50 M.
Gesamtsumme der beim Stadtschultheißenamt eingegangenen Gaben 3244 M. 05 Pf. Den edlen Gubern und Guberninnen sei für den Herrn Sammlern und der Redaktion des Murrthalboten für die unentgeltliche Aufnahme des Verzeichnisses hiemit herzlichster Dank gesagt.
Stadtschultheiß G. G.

Amtl. Bekanntschaften.

Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Zeit vom 28. Juli bis 17. August d. J. die Staatsstraße von Warbach bis Backnang und von Backnang bis Bartenbach befahren, die Strecke von Bartenbach aber bis Murrhardt befahren und bearbeitet.
Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Reitern, sowie den Reitern von Fuhrwerken wird beim Begegnen der Dampfwalze besondere Rücksicht empfohlen.
Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgegränzt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor dem aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der betreffenden Schranke kommt.
Backnang, den 26. Juli 1897. R. Straßenbau-Inspektion. K. Ruffner.

Backnang Holz-Verkauf.

Am Samstag den 31. d. M. werden verkauft:
aus Stadtwald Größe: 130 Wellen gebunden, 10 Flächenlose, Fuchshau: 13 Flächenlose, Kreuzhau: 13 Flächenlose.
Zusammenkunft vormittags 8 Uhr an der Größe. Stadtschultheiß.

Verkauf eines Waren-Lagers.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gottlieb Rupp, Kaufmanns in Oberbrüden, kommt das Warenlager (gemischtes Warengeschäft) in ganzen oder in einzelnen Partien am Montag den 2. August d. J., nachmittags 2 Uhr, im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf.
Unterzeichner ist zu jeder Auskunft gerne bereit.
Unterweisch, 24. Juli 1897. Amtsnotar Sommer.

Sulzbach a. Murr. Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindevaldungen, den Abteilungen Spitzerskinge und Seitenbach kommen am Samstag den 31. Juli d. J., von vormittags 8 Uhr an, im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf:
1 Stück Nadelholz-Langholz I. Klasse mit 6,20 Fm.
9 " " " " II. " " " 14,77 " "
32 " " " " III. " " " 33,72 " "
43 " " " " IV. " " " 27,59 " "
2 " " " " I. " " " 1,58 " "
7 " " " " II. " " " 7,17 " "
10 " " " " III. " " " 7,26 " "
5 " Laubholz, Eichen " " " 1,12 " "
Das Holz wird auf Verlangen von den Waldhütten vorgezeigt.
Den 27. Juli 1897. Gemeindeverwaltung.

Backnang. Bekanntmachung.

Nachdem die Gemeindefiskalisten (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gemeindefiskalisten in der Gemeinde Backnang durch die Bezirksschätzungs-Kommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61, Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 31. Juli bis 20. August 1897 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus, Zimmer des Stadtschultheißen, aufgelegt sein.
Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Ges. Art. 97 Abs. 2).
Sowas Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an das R. Steuerkollegium, Abteilung für direkte Steuern, zu richten und längstens bis zum 23. August 1897 bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Veräusserung dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Ges. Art. 61, Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)
Den 28. Juli 1897. Stadtschultheißenamt. G. G.

Backnang. Haus-Verkauf.

Elisabeth Müller, ledig hier, verkauft am Samstag den 31. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum erstenmale im öffentlichen Aufsteig:
*/st an Geb.-Nr. 34 der Grabenstraße. Liebhaber sind eingeladen. Den 28. Juli 1897. Notarschreiber: Leins.

Zur Einmachzeit empfiehlt Salicylsäure Reinen Weingeist Aarac, Gum Feinsten Weinessig u. s. w. A. Conradt, Apotheker

Murrhardt. Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 3. August d. J., vormittags von 9 Uhr an, kommen auf hiesigem Rathhaus im Aufsteig zum Verkauf:
a) vom Gehölz aus verschiedenen Waldteilen:
Nadelholz-Langholz: II. Cl. 10 St. mit 17,71 Fm. III. " 12 " " 12,54 " " IV. " 47 " " 26,79 " " V. " 7 " " 1,55 " "
Nadelholz-Sägholz: I., II., III. " 22 " " 19,93 " "
b) aus den Stadtwaldungen Raitd Abt. II (vorderer Streifen weiler) und Abt. 5 (Bachwald):
Eichen 1 St. mit 0,18 Fm. 1,06 " " Erlen 4 " " " 5,45 " " Nadelholz-Langholz I. Cl. 2 " " " 12,30 " " II. " 7 " " " 100,95 " " III. " 105 " " " 159,33 " " IV. " 192 " " " 88,97 " " V. " 38 " " " 17,51 " "
Nadelholz-Sägholz I., II., III. " 38 " " " 17,51 " "
Siegeln werden Liebhaber eingeladen. Den 26. Juli 1897. Stadtschultheiß.

Incarnatflee Dreißl. Klees Rübsamen Senfsamen und Saatwiden empfiehlt Albert Bauer.

Spurlos verschwunden sind alle Hautureinigkeiten u. Hautausfälle, wie Flechten, Finnen, Mitesser, Blüthen, rote Flecke etc. durch den täglichen Gebrauch von Bergmann's Carboll-Quecksilber-Seife v. Bergmann u. Co., Nadebeul-Dresden a. St. 50 Pf. bei Apoth. Roter, obere Apotheke. Man verlange Nadebeuler Siliennilseife.

Neueste Nachrichten.

Backnang, 26. Juli. Der Ortsvorsteher Steiger in Neufürstentum, hies. Oberamts, hat infolge Kränklichkeit dieses Frühjahrs sein Amt niedergelegt und hat das R. Oberamt auf vorgestern Termin zur Neuwahl eines Ortsvorstehers anberaumt. Von 60 wahlberechtigten Bürgern haben 43 abgestimmt und es fielen förmliche abgegebenen Stimmen auf den jetzigen Amtsvorweser Landjäger Schangl aus Hall, welcher somit gewählt ist.

Mm, 25. Juli. Zwölfter württ. Landesfeuerwehrtag. Zu der Delegiertenversammlung, die gestern nachmittag im Saalbau stattfand, hatten sich gegen 400 Delegierte württ. Feuerwehren eingefunden. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Landesauschusses Henner-Heilbronn, durch Oberbürgermeister Wagner und den Kommandanten Schmidler der Ulmer Feuerwehre wurde der Rednerstuhls- und Kassenbericht gegeben. Sodann wurde nach längerer Debatte der Antrag angenommen, den nächsten Landesfeuerwehrtag in 4 Jahren, also 1901, den übernächsten im Jahre 1905 und den dort ab alle 5 Jahre einen Landesfeuerwehrtag abzuhalten. Die Beschlüsse des Landesauschusses sollen künftig, soweit thunlich, in der Feuerwehrtage veröffentlicht werden. Betreffs Entschädigung verunglückter Feuerwehrlente wird beschlossen, die Karenzzeit von 8 auf 3 Tage herabzusetzen, auch soll bei Entschädigung für Kleider z. möglichstes Entgegenkommen beizubringen werden. Die Abgabe für Befreiung vom Feuerwehrdienst soll künftig 1—20 M. statt bisher nur 1—10 M. betragen können. Ferner wird beschlossen, die unpraktischen Uebungsanstalten zu beseitigen, auch bei Waldbränden Entschädigungen gereicht werden. Für die Abhaltung des nächsten Landesfeuerwehrtages wird die Stadt Hall gewählt. — Von 5 Uhr an wurde die reichhaltige, namentlich von der Firma Magirus hier mit Feuerleitern und Spritzen besetzte Ausstellung im Gymnasiumshof besichtigt. Um 6 Uhr fand eine musterartige Schulübung der Ulmer Feuerwehre auf dem Charlottenplatz statt und um 8 Uhr begann das Banquet im Saalbau, dem zahlreiche Ehrengäste und über 1000 Feuerwehrmänner anwohnten. Oberbürgermeister Wagner hielt die Festrede und verteilte 12 städtische Ehrendiplome an Mitglieder der Ulmer Feuerwehre für 20jähr. Dienste; dem Hauptmann der Steigerkompanie Braun wurde von den Steigern ein silberner Krug überreicht. — Gestern vormittag brachten Entzogene im ganzen über 10000 Feuerwehrmänner aus Württemberg, Hohenzollern, Baden und Bayern hierher; bei herrlichem Wetter fand um 1/10 Uhr Vormittag der Ulmer Feuerwehre mit sämtlichen Kräften an den fremden Feuerwehren in der Karlsstraße statt und nachher große Körperübung der Ulmer auf dem Münsterplatz. Nachmittags war Festzug in die Friedrichsstraße mit Volksfest. Berlin, 26. Juli. Das „Kleine Journal“ meldet aus Craubenz: In der Gegend von Lauterburg ist ein schweres Unwetter niedergegangen. Der Blitz hat etwa 10 Personen getödtet. Kassel, 26. Juli. Vom Schnellzug 72 Hamburg-Frankfurt sind gestern Mittag vor dem Bahnhof Treben 11 Wagen entgleist. 3 Reisende sind unversehrt verlegt, 8 Wagen wurden erheblich beschädigt. Soweit bis jetzt ermittelt werden konnte, wurde die Entgleisung durch den Bruch der hinteren Lenderachse herbeigeführt. Das westliche Geleise ist vorwiegend durch die hiesige Geleise der Betrieb der städtischen Geleise wird aufrecht erhalten.

Hoffen.

o Rottenburg, 24. Juli. In den letzten Tagen sind wiederholt kleine, aber für das sehr austrocknete Erdreich nicht genügende Regen niedergegangen. Vor allem sollten wir, da fast sämtlicher Späthoffen nun in Blüte steht, einen erstlich durchgehenden Regen haben, damit die Blüte ihren gewöhnlichen Fortgang hat und sich zur Frucht entwickeln kann. Die Pflanze ist jetzt fast durchgängig von Ungeziefer frei, die von demselben heimgelesenen Pflanzen beginnen sich etwas zu regen. Es ist aber von einem Fruchtschlag nichts zu bemerken. Die Gesamtlage zusammengefaßt haben wir die eine Hälfte der Anlagen, welche ordentliche Ausichten hat, bei der zweiten Hälfte bleibt der Ertrag unter mittel.

Gestorben:

den 25. Juli: Jakob Niegert, Schneidermeister, 75 Jahre alt. Beerdigung am Dienstag den 27. Juli, nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.
Rudolf Feuerlein, Versicherungsbeamter, Stuttgart-Lüdingen. R. Leuthi, Galhofbesitzer, Friedrichshafen. Anna Sambeith, Wadensberg. R. Spidel, Kantsleitstr. a. D., Gannfahl. Ludwig Weß, Rentner, Döhringen.

Natunächliches Wetter am Dienstag 24. Juli.

Von ganz spärlich auftretenden Gewittern abgesehen, wird das trockene und heitere Wetter auch am Dienstag und Mittwoch noch andauern.

Meine Walkyre.

Novellette von F. C. v. Hoffen. (Fortsetzung.)
„Ich möchte übrigens wünschen“, sagte die Geheimrätin, „daß Erling etwas vorsichtiger wäre in seinem Benehmen Gerda gegenüber. Junge Mädchen bilden sich so gerne ein, daß die geringste Aufmerksamkeit etwas zu bedeuten hat, und bauen Luftschlöffer darauf!“
„Und die Mütter mobilieren die ihrigen“, dachte der Geheimrat und griff sich ans Kinn, um ein Lächeln zu verbergen beim Gedanken an die Salongarnitur, die seine Gattin in Gedanken bereits ausgewählt hatte.
„Wenn es so wäre, wie du denkst, wäre es allerdings schlimm, aber —“
„Aber es muß vorübergehen“, unterbrach ihn die Geheimrätin. Es ist nie meine Art gewesen, romantischen Grillen gegenüber weislich zu sein, und meine Werte Gerda muß verständlich sein!“
„Wohl, aber —“
„Ach, mein Vetter! Immer kommst du mit neuen Aberg.“
„Mache dir keine unnötigen Sorgen und halte mich nicht länger auf. Ich habe gewiß zwanzig verschiedene Gänge zu machen, Komitessen, Visiten, Armenbesuche, Bögare. Ihr Männer habt keine Ahnung, was untermies alles zu denken hat!“
„Wir bekommen genug davon zu hören“, sagte der Geheimrat und ging an seine Arbeit.
Als die Geheimrätin in den Salon kam, fand sie dort auch ein Feld für ihren Amteifer. Erling war zu einem etwas frühen Morgenbesuch gekommen, und Constance war nicht da. Gerda dagegen bot ihm einen warmen Willkommensgruß.
„Nimm mir's nicht übel, liebster Erling; aber du kommst zu recht ungewohnter Stunde!“ sagte die Geheimrätin mit sauerlicher Miene. „Constance ist nicht zu Hause, und ich muß zu meinen Armen!“
„Das bebauere ich lebhaft, inbesseren erlaubt mir Gerda vielleicht, ein Weilchen bei ihr zu bleiben!“
„Gerda geht mit mir!“ erklärte die Geheimrätin bestimmt.
„Soll ich mit dir ausgehen, Zante?“ fragte Gerda

weg“, wurde aber dennoch wegen der beiden, in Niederbahren begangenen Verbrechen, wie oben mitgeteilt, zum Tode verurteilt. Wegen des Raubmordes an Gärtner Thoma waren hier anfänglich mehrere andere Personen verdächtig erschienen; das Publikum ist noch heute über den abgeleiteten Raubmord an dem braven Gärtner erregt. Ueber den Raubmord ist noch bekannt geworden, daß er die Arbeit in seinem Schuhmachergewerbe nicht besonders liebt, sondern sich lieber als Sängler, Schauspieler oder Komiker herumtrieb. Nach dem Raubmord und Kircheneub bei Ermordeten Aufhauer zu verwerfen, verhaftet wurde.
* Mainz. Etwas kaum Glaubliches erzählt der „M. M. Anz.“ wie folgt: Gestern hatte ein Herr auf dem Markte beim Einkäufen von Obst einen Hund mit sich für einen Fünfmarktschein in irrtümlicher Weise herausgibt. Als der Herr den Fünfmarktschein, war die Frau bereits verschwunden. Was nun polizeilich festgehalten wurde, ist kaum glaublich, aber Thatsache: Die Marktfrau wurde ausfindig gemacht, hatte aber den Schein schon ausgegeben und zwar auch für fünf Mark. Die Frau, welche den Schein eingenommen, hatte diesen aber auch schon wieder in andere Hände gegeben und abermals für fünf Mark! Erst an dieser dritten Stelle wurde der so veranste Schein ausfindig gemacht und der Herr kam wieder zu seinem Geld. Keiner der Vorgesagten hatte den Schein nicht betrachtet und im guten Glauben, es sei ja schließlich ein Fünfmarktschein, herausgabte bzw. vereinnahmt!
* Ein Bürgermeister im Schuhwagen. In großen Mien befand sich vor Kurzem der Oberbürgermeister Jaeger in Solingen. Er war schon ganz früh im Rathhaus in Amtsgeschäften thätig und in der Arbeit so vertieft, daß er ganz überließ, daß die Stunde, wo Prinz Leopold zu den Einweihungsfeierlichkeiten an der Mühlentener Niefenbrücke abfahren wollte, bald geschlagen hatte. Da die höchste Eile geboten war, so warf er die Arbeit bei Seite und eilte hinaus, um mit dem nächsten Straßenbahnwagen nach seiner Wohnung zu fahren. Aber o weh! Die Straßenbahn kam nicht; es war eine Betriebsstörung eingetreten. Kurz entschlossen stieg der Oberbürgermeister in den „grünen Wagen“, den Gefangenentransportwagen, der vor dem Rathhaus hielt, ließ sich im Galopp nach Hause fahren, legte den Festrock und die goldene Amtskette an und fuhr dann in demselben Gefährt nach dem Bahnhof, wo er noch gerade zur rechten Zeit ankam. Der sonstige Vorfall hat natürlich große Heiterkeit erregt.